

suchen und ihn mit nach Hause nehmen. Legen Sie ihn an eine Stelle in ihrer Wohnung, an der Sie auch eine Kerze für den Verstorbenen anzünden können. Wenn der Stein auf der Seele nicht mehr ganz so schwer wiegt, können Sie ihren gefundenen Stein an einem schönen Ort wieder „freilassen“ und Ihre Verstorbene/Ihren Verstorbenen damit in Gottes schützende Hände legen.

Den drei Frauen wurde der Stein bereits weggeräumt:

Jesus ist auferstanden!

In einem Kinderbuch heißt es:

Jemand, der gestorben ist, kann nicht zu Hause bleiben, wir bringen ihn auf den Friedhof. Aber dort ist er nicht zu Hause. Zu Hause ist er bei Gott.

Und so dürfen wir daran glauben, dass auch jetzt bei Gott geborgen ist und dass dort ihr/sein Leben rund und gut und ganz heil gemacht wird.

Amen.

Vater unser in Himmel

Geheiligt werde dein Name

Dein Reich komme

Dein Wille geschehe

Wie im Himmel, so auf Erden

Unser tägliches Brot gib uns heute

Und vergib uns unsere Schuld

Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen

Gottes Segen möge über allem ruhen, was mich mit.....verbindet.

Es segne mich und alle, die ich in meinem Herzen trage,

Gott Vater, Gott Sohn, und Gott Heiliger Geist. Amen

Kleine Andacht

für Menschen, die in diesen Tagen nicht an der Beisetzung eines nahestehenden Menschen teilnehmen können



Foto: Sandra Hofer, privat

Ein Mensch, den Sie kannten, der Ihnen nahestand, lebt nicht mehr. Sie hätten ihn gerne auf seinem letzten Weg bei seiner Beerdigung begleitet. Aber das war nicht möglich, weil es die Maßnahmen, die gegen die Verbreitung des Coronavirus getroffen werden, nicht zulassen.

Diese kleine Andacht möchte Ihnen eine Hilfe sein, von diesem Menschen Abschied zu nehmen. An einem Ort, der Ihnen gut tut und mit Menschen, die sie gerne dabei um sich haben.

Sandra Hofer, Gemeindereferentin

Im Namen dessen, der uns geschaffen hat und das Leben gab
Im Namen dessen, der uns liebt über den Tod hinaus
Im Namen dessen, der uns Hoffnung schenkt und Zukunft verheißt.
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gott, ich bin hier um Abschied zu nehmen von.....
Es wird keine Gespräche, Berührungen und Erfahrungen mehr mit.....
geben. Nicht nur Trauer lebt in meinem Herz. So vieles, das mich
mit.....verband, wird nicht mehr sein und das macht mich auch
ängstlich, sorgenvoll und ohnmächtig und mein Herz braucht
wahrscheinlich noch lange Zeit, bis es versteht, was der Verstand mir zu
sagen versucht.

Gott Vater und Mutter, sprich du dein Wort der Hoffnung zu uns. Stärke
uns in der Überzeugung, dass du im Tod die nicht fallen lässt, denen du
deine Liebe schenken willst, in Christus unseren Herrn. Amen

Unsere Gedanken gehen zurück,
sie durchwandern die Zeit,
sie bringen das Vergangene zurück
und sammeln die Erinnerung,
wir schauen auf ihre/seine Spuren,
gehen nochmal den Weg entlang,
den sie/er gegangen ist,
und erkennen dabei auch immer wieder unsere eigenen Spuren.

Unsere Wege haben sich gekreuzt,
sind ein Stück gemeinsam gegangen,
haben sich getrennt und wieder neu gefunden.
Nun aber gehen sie für immer auseinander,
wir nehmen Abschied.

Unsere Wege münden in Gottes Liebe ein,
sie umfängt sie/ihn nun und begleitet auch uns,
jetzt da wir hier versammelt sind.

Und auch wenn wir wieder unseres Weges gehen, traurig, nachdenklich,
aber auch getrost und dankbar:

Gott wird mit uns sein, heute morgen und jeden Tag..

*Denken Sie ein paar Augenblicke fest an die Verstorbene/den
Verstorbenen. An gemeinsame Unternehmungen, an Gespräche, die
Sie geführt haben, an Feste. Vielleicht hatte sie/er eine Eigenart, an
die Sie jetzt besonders denken.....*

Schriftlesung aus dem Evangelium nach Markus 16, 1-8

Als der Sabbat vorüber war, kauften Maria aus Magdala, Maria, die Mutter
des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um damit zum Grab zu
gehen und Jesus zu salben.

2 Am ersten Tag der Woche kamen sie in aller Frühe zum Grab, als eben
die Sonne aufging.

3 Sie sagten zueinander: Wer könnte uns den Stein vom Eingang des
Grabes wegwälzen?

4 Doch als sie hinblickten, sahen sie, dass der Stein schon weggewälzt
war; er war sehr groß.

5 Sie gingen in das Grab hinein und sahen auf der rechten Seite einen
jungen Mann sitzen, der mit einem weißen Gewand bekleidet war; da
erschrakten sie sehr.

6 Er aber sagte zu ihnen: Erschreckt nicht! Ihr sucht Jesus von Nazaret,
den Gekreuzigten. Er ist auferstanden; er ist nicht hier. Seht, da ist die
Stelle, wohin man ihn gelegt hat.

7 Nun aber geht und sagt seinen Jüngern und dem Petrus: Er geht euch
voraus nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch gesagt hat.

8 Da verließen sie das Grab und flohen; denn Schrecken und Entsetzen
hatte sie gepackt. Und sie sagten niemandem etwas davon; denn sie
fürchteten sich.

*Vielleicht geht es Ihnen gerade wie diesen drei Frauen, die auf dem
Weg zum Grab sind und sich fragen: „wer räumt uns denn jetzt
diesen großen Stein weg.“*

*In Ihrem Fall ist dieser Stein ein Sinnbild dafür, dass Sie.....
nicht begleiten durften auf ihrem/seinem letzten Weg. Das tut weh
und kann auf der Seele lasten, wie ein großer Stein.*

Vielleicht mögen Sie sich bei einem Spaziergang einen schönen Stein